

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 22

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bilden den Menschen: das Vaterhaus, das Schulhaus und das Gotteshaus. Die Familie hat die Anfangsstation übernommen, sie hat den Menschen, der seine Erdreise beginnen will, im ersten Kindheitsalter zu erziehen und als Aufgabe erhalten, diesen Menschen auf der Erde leiblich und geistig stehen zu lernen, sowie seine ersten Wurzeln in den Himmel einzupflanzen. Sie hat das Fundament zu legen, auf das Schule und Kirche bauen. Die Instrumente, deren sie sich bei dieser Arbeit bedient, sind Uebung und Gewöhnung, Beispiel und praktische That. Die Schule kommt mit neuem Handhaben, Unterricht heißt ihr Handwerkszeug, um auf dem von der Familie gefassten Grunde mit Bewußtsein und Absicht den Menschheitsbau planmäßig aufzuführen und dem Menschen Kenntnisse über sein Dasein und Beruf zu geben, bis er selbstbewußt sein Menschheitsziel erfaßt und selbstthätig und selbstständig diesem Ziele entgegenstrebt. Dann kommt die Kirche, um als lebendig fortlebender Christus, eine Gotterzieherin, mittelst Glaube und Werk den Menschen über die Erd hinaus in die Ewigkeit hineinzuführen und den Schlußstein einzufügen, der dem ganzen Gebäude Sicherheit gewährt. Die Schule ist die mitten zwischen Familie und Kirche stehende Erziehungsanstalt.

Um unserer gestellten Frage näher zu rücken, laßt uns die Stellung der Familie und des aus ihr hervorgehenden Staates, dann der Kirche und der Schule näher veranschaulichen.

Schul-Chronik.

Bern. Hoffnungen. Die im Hoffen und Harren unermüdlische Lehrerschaft des Kantons Bern beginnt den Blick neuerdings heiter der Zukunft zuzuwenden. Und wohl mit Recht, denn wenn je eine Berechtigung dazu da war, so ist dieß jetzt der Fall. Der Liberalismus hat einen großen Sieg errungen; die Hebung des Schulwesens, resp. die Opferwilligkeit dazu ist Sache des Liberalismus, darum haben die Hoffnungen der Lehrerschaft auch politisch Boden gewonnen.

— Besoldungs-Aufbesserungen. Im Schulinspektorat Emmenthal sind in jüngster Zeitschrift nahezu 80 mehr oder weniger bedeutende Aufbesserungen von Lehrerbefoldungen zu Stande gekommen und meist veranlaßt durch den Inspektor, Herrn Schürch, dessen dießfällige Thätigkeit alle Anerkennung verdient. Wir haben aus den daherigen Mittheilungen uns

auf's neue in der Annahme bestärkt gefunden: daß es zu einer durchgreifenden Reglirung der Lehrer-Besoldungsverhältnisse nur eines festen Willens und kräftigen Impulses von Oben bedarf.

— Die jüngst vom Großen Rathe beschlossene landwirthschaftliche Anstalt des Kantons wird laut Vernehmen sehr ausgedehnt werden. Neben den selbstverständlichen Fächern sollen auch der Garten- und Gemüsebau, sowie die Forstkultur in ihren Bereich gezogen werden. Für das letztere Fach werden auch periodische Wiederholungskurse für das bereits in aktivem Dienste stehende Personal der Gemeinde- und Staatsforstbeamten angestrebt. Die Drainage soll ebenfalls gelehrt und praktisch auch durch Uebernahme von Trockenlegung von Privatgrundstücken durch Zöglinge der Anstalt ausgeübt werden. Auch die Pferdezucht wünscht man wo möglich nicht auszuschließen, namentlich mit Bezug auf das militärische Bedürfniß, zur Bildung der Kavallerie- und Trainsoldaten in diesem Fache. Entsprechend der allgemeinen Richtung unseres Volksschulwesens wird dahin gestrebt werden, den Besuch der Anstalt durch möglichst niedrige Schulgelder und Kostgelder, sowie durch die Erstellung einer angemessenen Zahl von Freiplätzen und Stipendien allen Klassen der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Luzern. Der Große Rath wird sich in seiner nächsten Sitzung mit Abänderung des Erziehungsgesetzes, beziehungsweise mit der Gehaltserhöhung der Volksschullehrer, befassen — so wenigstens stellen es die Traktanden in Aussicht.

Margau. Muri. Der 11. Mai ist für die hiesige Gemeinde dadurch ein denkwürdiger, und wir hoffen, folgenreicherer Tag geworden, daß an demselben unsere getheilten und nach den Ortschaften getrennten Gemeindeschulen in eine einzige, organisch geordnete Successivschule vereinigt und in den vom Staate erworbenen schönen Räumlichkeiten des alten Klosters untergebracht wurden.

— Tegerfelden. Die hiesige katholische Bürgerschaft hat ihrem jungen Lehrer, in Anerkennung seines Fleißes und seiner Leistungen, die Besoldung auf Fr. 600 erhöht. Möge die ehrenvolle Schlußnahme der Gemeinde zum Segen gereichen und andern, die auch würdige Lehrer haben, zur Nachahmung dienen!

Zürich. Herr Erziehungsrath Grunholzer wurde in den Nachwahlen zum Mitgliede des Großen Rathes gewählt — eine wichtige Wahl Angesichts des demnächst zur Behandlung kommenden Schulgesetzes.